

## Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission vom 1. 4. 1955 bis 31. 3. 1956

### I. Allgemeines

Als Beamte der Kommission sind die Herren Prof. Dr. G. Bersu (I. Direktor), Dr. W. Schleiermacher (II. Direktor) und Dr. W. Wagner (Assistent) tätig. Als Angestellte besorgt Frau I. Menzner die Kassengeschäfte. Fr. L. Ludwig versieht die Stelle der Schreibkraft. Fr. Dr. Th. E. Haevernich schied am 1. 2. 56 aus ihrem Dienstverhältnis bei der Römisch-Germanischen Kommission aus, um eine Stelle beim Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz anzutreten. Dank dem Entgegenkommen des Museums konnte sie indessen noch im März bei der Römisch-Germanischen Kommission beschäftigt werden, um ihr Manuskript über die Glasarmringe der Latènezeit, bestimmt für den 37. Bericht, fertigzustellen. Ein Ersatz für sie für die freigewordene TO.A VII-Stelle zu finden, war im Berichtsjahr nicht mehr möglich. Zu Aushilfsarbeiten in der Bibliothek wurde Fr. Dr. W. Pfeffer von Salomon, Wiesbaden, für vier Monate beschäftigt, die gleichzeitig Gelegenheit erhielt, ihr Manuskript über die römischen Grabfunde von Bodenheim (Rheinhessen) unter Anleitung des II. Direktors abzuschließen. Am 1. 11. 1955 trat nach Beendigung seiner Stipendienreise Herr Dr. Ferdinand Maier, Villingen, eine vom Bundesinnenministerium dankenswerterweise zur Verfügung gestellte TO.A III-Stelle bei der Römisch-Germanischen Kommission an. Dem von der vorläufigen Römisch-Germanischen Kommission und der Zentralkommission des Deutschen Archäologischen Instituts auf ihren Jahressitzungen einstimmig gefaßten Beschluß, bei den zuständigen Stellen durch den Herrn Präsidenten des Instituts Verlängerung der Dienstzeit des I. Direktors um ein weiteres Jahr zu beantragen, hat die Bundesregierung nur in der Weise entsprochen, daß die Dienstzeit um ein halbes Jahr, bis zum 31. 3. 56 verlängert wurde.

Die Römisch-Germanische Kommission hat im Berichtsjahr den Tod von zwei um ihre Arbeit hochverdienten früheren Mitgliedern, von Gustav Behrens, Mainz, und von Peter Goessler, Tübingen, zu beklagen. Beide Herren hatten in langjähriger Zugehörigkeit zur Kommission stets besonderen Anteil an ihrer Arbeit genommen und ihr in den schweren Jahren nach 1933 die Treue gehalten. Wir gedenken ihrer mit Dankbarkeit.

Die vorläufige Römisch-Germanische Kommission (s. 35. Bericht der R.G.K. 1954 [1956] 245) hielt unter dem Vorsitz von Herrn Bersu am 17. und 18. April 1955 in Marburg ihre 2. Jahressitzung ab. Sie ist den Herren Dehn und Matz für die Zurverfügungstellung des Sitzungsraumes im Jubiläumsbau verpflichtet.

An der Sitzung nahmen die Herren Bersu, Boehring, Dehn, Eiden, Gelzer, Haarnagel, Junghans, Kersten, Krämer, Nesselhauf, Schleiermacher, Sprockhoff, Tschira, Unverzagt, Volbach, Werner, als Vertreter des Bundesinnenministeriums Herr Ministerialrat Kipp teil, entschuldigt fehlten die Herren Asmus, Kunkel, Möbius, Stieren. Hierbei wurden einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

1. „Die Römisch-Germanische Kommission beauftragt ihre dem Verwaltungsrat des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz angehörigen Mitglieder, den im Protokoll der vorigen Sitzung formulierten Wunsch, am Römisch-Germanischen Zentralmuseum die Möglichkeit zur Volontärausbildung zu schaffen, auf der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates des Römisch-Germanischen Zentralmuseums erneut vorzutragen.“

2. „Die Römisch-Germanische Kommission ist der Ansicht, daß der frühere Zustand wieder besteht, wonach die Entscheidung der Römisch-Germanischen Kommission über das Stipendium der Römisch-Germanischen Kommission nicht der nachträglichen Sanktionierung durch die Zentralkommission bedarf.“

3. „Die auf ihrer Jahressitzung in Marburg versammelte vorläufige Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts hat mit Bestürzung von den Plänen Kenntnis genommen, das Rheinische Landesmuseum Bonn nach Köln zu verlegen und mit einer Sammlung der Stadt Köln zu einem Großmuseum zu vereinigen. Eine eingehende Stellungnahme wird folgen.“ (Diese Stellungnahme, unterschrieben von sämtlichen Mitgliedern der Römisch-Germanischen Kommission, wurde den zuständigen Stellen übersandt.)

Von den Plänen der Verlegung des Landesmuseums in Bonn wurde Abstand genommen.

4. Bei Erörterung über eine etwaige zukünftige Gestaltung des Deutschen Archäologischen Instituts wurde von den Kommissionsmitgliedern einstimmig zum Ausdruck gebracht, „daß die Römisch-Germanische Kommission nach wie vor an dem schon in dem Pro Memoria vom 9. 1. 1953 und bei späterer Beratung über die Satzung der Römisch-Germanischen Kommission niedergelegten Grundsatz festhält, daß die Römisch-Germanische Kommission ein unlösbarer Bestand des Deutschen Archäologischen Instituts ist.“

5. Herr Boehring wies auf einen Beschluß der Zentralkommission hin, nach dem die Schaffung einer ordentlichen Professur für die Archäologie der römischen Provinzen eine vordringliche Aufgabe sei, hinter der selbst die Interessen der Römisch-Germanischen Kommission zurückzustehen hätten. Deutschland ist auf diesem Gebiet anderen Nationen gegenüber erheblich ins Hintertreffen geraten, und bei der gegenwärtigen Struktur der Geschichtslehre an den Universitäten im allgemeinen gibt es keinen geeigneten Nachwuchs für dieses spezifische Fach. Herr Boehring wies darauf hin, daß man der wachsenden Bedeutung der provinziälromischen Archäologie z. B. in England dadurch Rechnung getragen habe, daß nicht weniger als drei Ordinariate für dieses Fach geschaffen worden seien. Nach Bemühungen, die er in Ausführung des Beschlusses der Zentralkommission in der Angelegenheit unternommen habe, habe Herr Schleiermacher als der nach Ansicht aller Sachkenner in erster Linie in Be-

tracht kommende Kandidat für ein solches Ordinariat begründete Aussicht, einen solchen Ruf zu erhalten. Da andererseits nicht sicher sei, ob und in welcher Weise die Dienstzeit von Herrn Bersu verlängert werde, sei es notwendig, die Frage seiner Nachfolge zu erörtern. Hierzu beschloß die vorläufige Römisch-Germanische Kommission:

„Die von der vorläufigen Römisch-Germanischen Kommission erfolgte [und von der Zentralkommission satzungsgemäß zu bestätigende] Wahl von Herrn Krämer zum I. Direktor der Römisch-Germanischen Kommission als Nachfolger von Herrn Bersu ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß Herr Schleiermacher aus der Römisch-Germanischen Kommission ausscheidet. Tritt der Fall nicht ein, so wird die Römisch-Germanische Kommission zu neuer Stellungnahme einberufen. Sollte der von der Römisch-Germanischen Kommission beantragten Verlängerung der Dienstzeit von Herrn Bersu stattgegeben werden und Herr Schleiermacher ausscheiden, so wählt die Römisch-Germanische Kommission zum II. Direktor des Instituts Herrn Krämer unter der Zusicherung, daß er ein Jahr nach seinem Dienstantritt zum I. Direktor ernannt wird. Auf diese Weise sei Herrn Krämer auch Gelegenheit gegeben, sich in die ihm fremde Materie bei der Römisch-Germanischen Kommission einzuarbeiten.“

Herr Krämer nahm diese Wahl an, betonte jedoch, daß er noch mindestens ein Jahr brauche, um sich von seinem Amt in Bayern ordnungsgemäß zu lösen und angefangene Arbeiten abschließen zu können.

Der in der Sitzung der vorläufigen Römisch-Germanischen Kommission in Mainz am 8. 9. 1954 gewählte Ausschuß für Vorschläge zur Formulierung der neuen Satzung und der Geschäftsordnung der Römisch-Germanischen Kommission konnte auch im Berichtsjahr keine Sitzung abhalten, da es nicht zweckmäßig erschien, diesen Ausschuß einzuberufen, ehe Klarheit darüber vorliegt, ob derartige Vorschläge überhaupt Aussicht auf baldige Zustimmung durch die Bundesbehörden haben.

Auch der Arbeitsausschuß „Deutsche Ringwälle bei der Römisch-Germanischen Kommission (Ringwallkorpus)“ wurde im Berichtsjahr vom Vorsitzenden, Herrn Sprockhoff, nicht zu einer Sitzung einberufen. Wie Herr Sprockhoff mitteilt, wurde das Unternehmen durch Planaufnahmen und Geländebegehungen gefördert.

Als neue Mitglieder des Archäologischen Instituts wählte die Römisch-Germanische Kommission zu ordentlichen Mitgliedern die Herren:

- a) Inland: Hans-Jürgen Eggers, Hamburg; Erich Gose, Trier; Martin Jahn, Halle; Herbert Jankuhn, Kiel; Wolfgang Kimmig, Tübingen; Kurt Tackenberg, Münster; sowie diejenigen Mitglieder der vorläufigen Römisch-Germanischen Kommission, die noch nicht ordentliche Mitglieder des Instituts sind: Werner Haarnagel, Wilhelmshaven; Siegfried Junghans, Stuttgart.
- b) Ausland: Jaroslav Böhm, Prag; Frau Ella Kivikoski, Helsinki; José Maria de Navarro, Cambridge; Marten Stenberger, Stockholm; Erich Swoboda, Graz.

Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden gewählt die Herren:

- a) Inland: Paul Auer, Günzburg; Hans Bott, Mainz; Georg Durst, Alzey; Michael Eckstein, Neuburg/Donau; Ulrich Fischer, Frankfurt; Josef Keim, Straubing; Georg Kossack, München; Hans Neubauer, Landshut; Rolf Nierhaus, Tübingen; Klaus Schwarz, Würzburg; Armin Stroh, Regensburg; Karl Waller, Cuxhaven.
- b) Ausland: Edward Martyn Jope, Belfast; Jože Kastelic, Ljubljana; Ole Klindt-Jensen, Kopenhagen; Dimce Kočo, Skoplje; Hans Georg Pflaum, Paris; Harm-Tjalling Waterbolk, Groningen.

Sämtliche Gewählte nahmen die Wahl an und erhielten am Winckelmannstag durch den I. Direktor ihre Diplome zugesandt.

Im Juli 1955 konnte endlich nach Erledigung zeitraubender Einsprüche der Bauaufsichtsbehörde die Frankfurter Aufbau-AG mit dem Bau des neuen Institutsgebäudes auf dem alten Grundstück Palmengartenstraße 10/12 nach Plänen des Architekten Dr. K. G. Siegler, Stuttgart, beginnen. Diese Pläne sind von ihm in Zusammenarbeit mit den Direktoren der Römisch-Germanischen Kommission ausgearbeitet worden. Sie trugen für das Projekt die Erfahrungen bei, die sich aus der Lage des Neubaus am alten Ort und aus der langjährigen Kenntnis des Geschäftsbetriebes der Römisch-Germanischen Kommission für den Bauplan ergaben.

Dank günstigen Wetters war der Bau schon Ende des Jahres 1955 unter Dach. Der im Januar einsetzende starke Frost brachte dann die Bauarbeiten zum Erliegen. Sie konnten erst am Ende des Berichtsjahres wieder aufgenommen werden. Immerhin ist damit zu rechnen, daß dieser Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission der letzte in den schwierigen Raumverhältnissen der Nachkriegszeit sein wird. Erfreulicherweise hat die Stadt Frankfurt das hinter dem Grundstück Palmengartenstraße 10/12 liegende unbebaute Gelände, das vom Amerikanischen Generalkonsulat nicht in Anspruch genommen wurde, für die Römisch-Germanische Kommission erworben, so daß das neue Institut in seiner Umgebung räumlich nicht mehr so beengt sein wird wie das alte Gebäude. Auch hier wieder wie bei allen Verhandlungen mit der Stadt über den Neubau ist die Römisch-Germanische Kommission dem Herrn Stadtkämmerer Dr. h. c. Klingler zu größtem Dank verpflichtet.

Von den im Ausland tätigen Fachgenossen hatten wir die Freude, folgende Kollegen begrüßen zu dürfen:

Prof. Anthes, Philadelphia; Prof. Benoit, Marseille; Dr. Erika Brödner, Zürich; Dr. O. G. S. Crawford, Nursling; Benedikt Frei, Mels; Prof. Hawkes, Oxford; Hugh Hencken, Cambridge/Mass. USA; Dr. Holmqvist, Stockholm; Prof. F. Jordá-Cerda, Oviedo; Dr. Kastelic, Ljubljana; Prof. Kleiner, Istanbul; Prof. Kretzenbacher, Graz; Marcel Lutz, Saarburg; Dr. Mansuelli, Bologna; Prof. v. Merhart, Kreuzlingen; Dr. Monteagudo, Madrid; Dr. H. Müller-Beck, Bern; Prof. Piggott, Edinburgh; Prof. Powell, Liverpool; Dr. Raftery, Dublin; Miss E. Rutter, London; P. Salwey, Cambridge; Irwin Scollar, Brüssel; Dr. A. Sercelj, Ljubljana; Miss Margaret Smith, Oxford; R. W. Smith, Arlington/Virg. USA; Dr. Starè, Ljubljana; Dr. Vettors, Wien; Dr. Vinski, Zagreb.

## 2. Veröffentlichungen

### Berichte:

Hiermit erscheint, trotz Belastung durch die Arbeit am Neubau nur wenig verzögert, der 36. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission für das Jahr 1955; damit ist zum ersten Mal seit dem Kriege die Möglichkeit gegeben, wieder für jedes Geschäftsjahr einen Bericht pünktlich erscheinen zu lassen. Für den 37. Bericht liegen die Manuskripte bereits vor: Eine Arbeit von Herrn Prof. v. Merhart-Kreuzlingen über Beinschienen, die Arbeit von Fr. Dr. Haevernick-Mainz über Glasarmringe der Latènezeit und von Herrn Dr. Arnal, Treviers, eine Übersicht über das Neolithikum Frankreichs. Erst die Arbeitsverhältnisse im neuen Institut werden es wieder möglich machen, jene allgemeinen Übersichten über den Stand der Forschung verschiedener Perioden und Gebiete für den Bericht in Auftrag zu geben, wie sie früher in den Berichten erschienen waren und den Berichten bei der Begründung zugedacht waren.

### Germania:

Von der Germania erschienen die restlichen Hefte des Jahrgangs 33; Heft 1/2 des Jahrgangs 34 ist im Umbruch. So erscheint diese Zeitschrift wieder pünktlich in zunächst 3 Heften jährlich. Die Herstellung der so dringend notwendigen Register für Germania und Berichte konnte angesichts der bestehenden Raumverhältnisse noch nicht in Angriff genommen werden, doch hatte der II. Direktor Besprechungen über die Anlage dieser Unternehmen im Zusammenhang mit von der Zentralkommission geplanten bibliographischen Arbeiten. Mittel hierfür wurden für den nächsten Etat erneut beantragt.

### Römisch-Germanische Forschungen:

Von der von der Römisch-Germanischen Kommission zum Druck als Band 22 angenommenen Arbeit von Herrn Müller-Karpe-München, „Studien zur Urnenfelderkultur in Italien“ wurden die 210 Tafeln im Offsetdruck fertiggestellt. Herr Müller-Karpe hat die Ablieferung des druckfertigen Manuskriptes des Textes für Mitte Sommer 1956 zugesagt. Von der Kommission ebenfalls zum Druck angenommen ist die Arbeit von Herrn Parlasca-Frankfurt über die römischen Mosaiken Deutschlands. Herr Parlasca ist, vom II. Direktor unterstützt, mit Herstellung des Abbildungsmaterials und Fertigstellung des Textes beschäftigt.

### Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit:

Von der Reihe Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit wurde Band 6, Fremersdorf, „Das Fränkische Reihengräberfeld von Köln-Müngersdorf“ ausgegeben. Wegen Erkrankung des Verfassers machten die Arbeiten an dem von der Römisch-Germanischen Kommission als weiterem Band angenommenen Werk von Roeren-Stuttgart „Der Friedhof von Schretzheim“ keine Fortschritte.

### Inventaria Archaeologica:

Für diese Serie haben Herr Zürn, Stuttgart, und Herr Böhner, Bonn, es freundlichst übernommen, je ein weiteres Heft zu liefern. Die Arbeit von Zürn, Blätter D 21—D 30 wird ausgewählte, geschlossene Grabfunde der Hallstattzeit, die Arbeit von Böhner, Blätter D 31—40, wird ausgewählte, geschlossene fränkische Grabfunde aus den Rheinlanden enthalten. Die Zeichnungen für beide Hefte sind fertiggestellt, so daß mit Ausgabe dieser Hefte im nächsten Berichtsjahr gerechnet werden kann.

### 3. Zuschüsse

Zuschüsse meist zur Förderung von Publikationen der Römisch-Germanischen Kommission, erhielten die Herren:

Dr. Böhner, Bonn; Dr. O. G. S. Crawford, Nursling; Dr. Doppelfeld, Köln; Prof. Eggers, Hamburg; Frau Dr. Ettliger, Zürich; Dr. F. Fischer, Pforzheim; Dr. Gandert, Berlin; B. Heukemes, Heidelberg; Dr. Jorns, Darmstadt; Dr. Kastelic, Ljubljana; Dr. Mander, Marburg; Prof. Milojević, München; Dr. G. Müller, Darmstadt; Dr. Müller-Karpe, München; J. N. L. Myres, Oxford (Sachsensymposium); Dr. Neumann, Wien; Frau Dr. Oberlies, Würzburg; Dr. Parlasca, Frankfurt; A. Peter, Stuttgart; Dr. v. Petrikovits, Bonn; Dr. Schiek, Tübingen; Dr. Schumann, Petershagen; Prof. Schwabedissen, Schleswig; Prof. Tischler, Duisburg; Dr. v. Uslar, Bonn; Dr. Vinski, Zagreb; A. Winter, Mainz-Kastel; Prof. Zimmermann, Höhr-Grenzhausen; Dr. Zürn, Stuttgart.

### 4. Reisekostenzuschüsse

Reisekostenzuschüsse für eigene Unternehmungen wurden bewilligt den Herren:

Dr. Hussong, Trier; Prof. Kersten, Schleswig; Prof. Klumbach, Mainz; Dr. Schuldt, Schwerin; Dr. Voigt, Halle; Dr. Nierhaus, Tübingen.

Zu Besprechungen in Frankfurt, meist in Angelegenheiten von Veröffentlichungen, erhielten Zuschüsse die Herren: Prof. Ch. Hawkes, Oxford; Miss Margaret Smith, Oxford; Prof. Piggott, Edinburgh; Prof. Powell, Liverpool; Irwin Scollar, Brüssel; Prof. F. Jordá Cerda, Oviedo.

Es wurde verschiedentlich geklagt, daß die Beamten der Kommission Einladungen zur Besichtigung von Grabungen, Teilnahme an Tagungen und Beratung am Dienstsitz anderer Dienststellen ablehnen mußten bzw. keinerlei Initiative in dieser Beziehung entfalten konnten und damit einer der wichtigen Aufgaben ihrer Verpflichtungen nicht nachkommen konnten. So entstand auch der Eindruck, daß gewisse Gebiete vernachlässigt wurden. Daß eine solche Lage eintrat, ist in erster Linie der Beanspruchung der Beamten durch unaufschiebbare Termine für Förderung des Neubaus zuzuschreiben, ferner aber auch einem zu geringen Personalbestand, und, wie wir hoffen, damit zu entschuldigen.

## 5. Reisen

Herr Bersu reiste mehrfach nach Bonn, u. a. zu Besprechungen im Innenministerium, Verteidigungsministerium (wegen gefährdeter Bodendenkmäler) und Rücksprachen bei der jugoslawischen Gesandtschaft. Er leitete die Sitzungen des Beirates des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz, nahm an der Sitzung des Verwaltungsrates dieser Institution sowie an Sitzungen des engeren Ausschusses der Zentraldirektion in Heidelberg und Frankfurt, an der Jahressitzung der Zentraldirektion des Institutes, der Direktorenkonferenz in Bonn und auf Einladung des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz mehrfach an Sitzungen der Basilikakommission in Trier teil. Er besuchte folgende Tagungen: Nordwestdeutscher Verband für Altertumsforschung in Kassel, West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung in Worms, Jahressitzung der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte in Biel (wo er bei der Nachmittagsexkursion führte), Eröffnungssitzung der Ausstellung französischer Höhlenbilder in Wiesbaden, Sonderveranstaltung im Landesmuseum Bonn (Vorführung des Fürstengrabes von Morken) und das sogenannte Sachsen-symposium in Bremen. Herr Bersu leitete in seiner Eigenschaft als Präsident des internationalen Kongresses für Vor- und Frühgeschichte die Sitzung des Exekutivkomitees in Oxford, an der auch der Generalsekretär, Herr Dehn, ebenfalls Mitglied der Römisch-Germanischen Kommission, teilnahm. Als Novum in unserem Fach hatte die Britische Akademie die Teilnehmer des Komitees zu einem zweieinhalbstündigen Flug in einer dafür sehr geeigneten Maschine (dove) über den Südwesten Englands eingeladen, wodurch die Teilnehmer Gelegenheit hatten, bei guter Sicht die wichtigsten Bodendenkmäler, wie etwa Stonehenge, und imposante Ringwälle von der Luft aus zu sehen. Da die Route sehr sorgfältig von J. W. Brailsford, Cambridge, ausgewählt war (der den Piloten dirigierte), war auch Gelegenheit, sich zu überzeugen, welche günstigen Bedingungen in soil- und crop-marks für die archäologische Luftforschung auf den britischen Inseln vorliegen. Herr Bersu nahm schließlich erst als Beobachter, dann nach Aufnahme des Kongresses in die Rahmenorganisation von Unesco als Mitglied an den Sitzungen von C.I.P.H.S. in Paris teil und war mehrfach in Angelegenheiten des Kongresses zu Besprechungen in Brüssel mit dem ständigen Sekretär des Kongresses, Herrn De Laet, Gent. Im Anschluß an diese Reisen hielt sich Herr Bersu zu einem Studienaufenthalt in Irland, zu Besprechungen über Publikationen in London und Southampton und aus gleichen Gründen in Paris und Brüssel auf. An Grabungen besichtigte Herr Bersu, zum Teil mehrfach, die im römischen Lagerdorf in Butzbach, im Oppidum in Manching, an der Wurt Feddersen Wierde, die Grabung am römischen Kastell Regensburg, die auf dem Michelberg in Unter-Grombach und die am Fürstengrab von Reinheim im Saarland. Dank einer Einladung von Herrn Kersten, Schleswig, konnte Herr Bersu, zum Teil gemeinsam mit den Herren Sprockhoff, Jankuhn und Bantelmann, die von Jankuhn neugefundenen vorgeschichtlichen Felder und eine Hallig und andere Bodendenkmäler besichtigen. Zur Erstattung eines Gutachtens besichtigte Herr Bersu das Oppidum auf der Engehalbinsel bei Bern und Grabungen bei Mons (Belgien). Er hielt einen Vortrag in Mons.

Herr Schleiermacher hielt Vorträge in Augsburg anlässlich der Tagung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, in Bad Homburg vor dem Geschichts- und Altertumsverein, in Deutsch-Altenburg anlässlich der Carnuntum-Tagung, in Marburg vor der Historischen Kommission der Akademie für Raumforschung und in Wiesbaden vor dem Nassauischen Verein für Geschichte und Altertumskunde. Mehrfache Reisen führten ihn nach Stuttgart zu Besprechungen mit Herrn Dr. Siegler, dem Architekten des neuen Dienstgebäudes. Diese Gelegenheiten konnten ausgenutzt werden zu Besprechungen mit den Herren Junghans und Zürn im Landesmuseum, ferner zur Beratung bei photographischen Aufnahmen der römischen Schreibtafel aus Rottweil durch die württembergische Landeskriminalpolizei, die sich damit ein großes Verdienst um die Lesbarmachung dieses wichtigen Fundes erworben hat. Er besuchte mehrfach die Ausgrabungen in Butzbach und Altstadt und zu Besprechungen über die Publikation der Funde von Butzbach das Landesmuseum in Darmstadt. Ebenso reiste er mehrmals nach Trier zu Besprechungen über die Publikation der Porta Nigra, der Basilika und der Untersuchungen von Herrn Reusch an der Kirche St. Peter in Metz. Besuche in Bonn und Düsseldorf auf Wunsch der dortigen Kollegen galten Fragen der Organisation des Landesmuseums und gaben Gelegenheit, die Grabungen in Gellep zu besuchen. Sie führten außerdem zu Besprechungen über Publikationen in der Germania. Dem gleichen Zweck diente ein Besuch bei Herrn Doppelfeld in Köln. Zur Aussprache mit den Pfälzer Fachgenossen über die Möglichkeiten der Publikation von Fundmaterial aus älteren und neueren Grabungen war eine Reise nach Rheingönheim, Altrip, Speyer und Rheinzabern notwendig, an der auch Herr v. Petrikovits teilnahm. Zur Vorbereitung und Durchführung der Ausgrabung an der römischen Festungsmauer von Regensburg und in Angelegenheit der Veröffentlichung der Ausgrabungen in Kempten reiste Herr Schleiermacher auf Wunsch von Herrn Krämer nach München, mehrfach nach Regensburg und besichtigte die Grabungen im Kastell Passau. Kleinere Reisen führten ihn nach Trebur, Mainz, Heidelberg, Ladenburg und Hanau. Eine mehrtägige Reise diente neben Besprechungen mit Herrn Eckerle und Herrn Nesselhauf Besichtigungen am Hochrhein, und eine Rücksprache mit Herrn Hatt in Straßburg gab Gelegenheit, die wichtigen Neufunde aus einem Mithräum zu studieren. Herr Schleiermacher nahm teil an der Sitzung der vorläufigen Römisch-Germanischen Kommission in Marburg, an der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumforschung in Worms, an der Sitzung des Verwaltungsrates des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz, an der Carnuntum-Tagung in Deutsch-Altenburg, an der Tagung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Augsburg und an der Tagung der Pfleger des staatlichen Amtes für Bodendenkmalpflege Wiesbaden in Eltville.

Herr Wagner nahm in Münster an der Sitzung der Westfälischen Altertumskommission, in Kassel an der Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumforschung und an der Sitzung der vorläufigen Römisch-Germanischen Kommission in Marburg teil. Nutzbringend wie immer war seine Beteiligung am Bibliothekarstag in Düsseldorf. Eine Durchsicht der Dublettenbestände der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin, der Staats-

bibliothek, der Universitätsbibliothek und Museumsbibliothek dort durch ihn kam dem Tauschverkehr der Römisch-Germanischen Kommission sehr zugute, ebenso wie Besprechungen im Interesse der Bibliothek im Landesmuseum und bei Herrn Habelt in Bonn. Er vertrat die Kommission bei der Einweihung des wiederhergestellten römischen Mosaikbodens in Kreuznach. Herr Wagner sowie Herr Maier hatten ferner des öfteren zu unseren Druckereien nach Mainz und Darmstadt zu reisen.

## 6. Studienfahrten, Arbeitstagungen, Lehrgrabungen

### Studienreise:

In Wahrnehmung der Pflege der Beziehungen zu Gelehrten des Auslandes ergab sich nach Abschluß der Carnuntum-Tagung für Herrn Schleiermacher die Möglichkeit, eine Gruppe von ausländischen und inländischen Gelehrten am raetischen und obergermanischen Limes zu führen. Daran nahmen teil aus dem Ausland die Herren Oberst Baradez, Algier; Prof. Birley, Durham, und Dr. Pflaum, Paris; deutscherseits Herr Prof. Nesselhauf, Freiburg, und als Vertreter der zuständigen Bodendenkmalämter die Herren Dr. Schwarz, Würzburg, und Dr. Zürn, Stuttgart. Die Exkursion begann in Regensburg und führte über Gunzenhausen, Stuttgart, Bad Wimpfen nach Frankfurt M., wobei zur Besichtigung jeweils Punkte ausgewählt waren, die einerseits die Lage der Bodendenkmäler im Gelände gut erkennen ließen und andererseits als Grundlage dienen konnten für die Erörterung noch offener Probleme. Von Frankfurt aus schloß sich der Besuch der Limeslager im Taunus und in der Wetterau an. Es war möglich, den Besuch der Ausgrabungen in Manching unter Führung von Abteilungsdirektor Dr. Krämer und in Butzbach unter Führung von Dr. Müller in das Programm der Exkursion einzuschließen. Ab Frankfurt nahmen auch Herr Dr. v. Petrikovits, Bonn, sowie Frau Dr. Müller-Seidel und die Herren Dr. Schmitthenner, Dr. Neutsch und Studienreferendar Friedenthal, diese alle aus Heidelberg, an den Besichtigungen teil. Diese Form der wissenschaftlichen Diskussion vor den Objekten in kleinerem Kreise hat sich ausgezeichnet bewährt und zur Klärung der augenblicklichen Situation der Limesforschung wertvolle Beiträge ergeben.

### Arbeitstagung:

Auf Veranlassung und unter Vorsitz von Herrn Schleiermacher fand am 5. und 6. November eine von der Römisch-Germanischen Kommission durchgeführte Aussprache zwischen Vertretern der inländischen römischen Archäologie und der Keramikchemie über die Oberflächenbehandlung einiger Gruppen kaiserzeitlicher Keramik statt. Als Ort dieser Aussprache wurde das Zentralmuseum in Mainz gewählt, weil dadurch die Möglichkeit gegeben war, die Diskussion anhand von Originalen durchzuführen und durch einen Besuch der Werkstatt des Keramikbildhauers Winter in Mainz-Kastel sich über die technischen Vorgänge beim Brennen von Terra sigillata, Terra nigra, sogenannter

Firnware usw. zu informieren. Dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum ist die Römisch-Germanische Kommission für die gewährte Gastfreundschaft verpflichtet, Herrn Winter für die sehr lehrreichen Brennversuche. Über die Ergebnisse der Aussprache ist in *Germania* 33, 1955, 416f. berichtet worden.

#### Lehrgrabung:

Lehrgrabungen konnten von der Kommission nicht veranstaltet werden, doch war die Kommission dank des Entgegenkommens der Herren Dehn und Haarnagel in der Lage, einigen, insbesondere jüngeren Kollegen des In- und Auslandes durch Gewährung von Reisezuschüssen die Gelegenheit zu geben, sich in der Technik von Ausgrabungen zu schulen und zwar durch Teilnahme an der Ausgrabung von Herrn Dehn auf der Heuneburg und an der Ausgrabung von Herrn Haarnagel an der Wurt Feddersen Wierde.

### 7. Stipendien

Im Berichtsjahr kehrten die Herren F. Fischer, F. Maier und J. Driehaus von ihrer Reise zurück. Den beiden der Kommission vorgelegten Bewerbungen konnte nach Entscheidung der vorläufigen Römisch-Germanischen Kommission nicht entsprochen werden, so daß im Berichtsjahr kein Stipendium verliehen wurde. Zu einem Beschluß der Römisch-Germanischen Kommission bezüglich der Stipendien siehe oben Seite 224.

### 8. Bibliothek

Dank einer besonderen Zuweisung (außerordentliche Haushaltsmittel) wurden in der Bibliothek weitere Lücken geschlossen und damit begonnen, in größerem Umfang schadhafte gewordene Bücher zu binden. Der Tauschverkehr wurde weiter ausgebaut, und durch systematische Ankäufe konnte manche Lücke, die besonders in den Zeitschriften seit 1935 entstanden war, geschlossen werden. Trotz der für die Benutzer schwierigen Raumverhältnisse stieg die Besucherzahl weiter an, aber erst im Neubau wird die Bibliothek, der kostbarste Besitz der Römisch-Germanischen Kommission, zum Fortschritt der Forschung wieder wirklich ausgenutzt werden können.

Gerhard Bersu

Frankfurt a. M., 1. April 1956

Wilhelm Schleiermacher